

Einleitung

In der Eurotransplant-Region werden jährlich ca. 3.700 Nierentransplantationen durchgeführt. Dem steht der Organbedarf von etwa 8.000 Patienten auf der Warteliste zur Nierentransplantation gegenüber (*Eurotransplant 2008*). Die Nierenlebenspende stellt eine Möglichkeit dar, die Verfügbarkeit von Organen zu steigern.

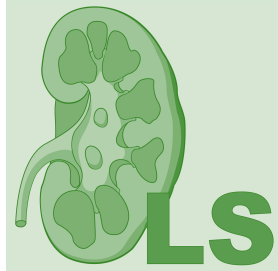
Voraussetzungen für eine Lebenspende sind der gute Gesundheitszustand des Spenders und die Freiwilligkeit der Spende, die durch eine unabhängige Lebenspende-Kommission geprüft wird. Das deutsche Transplantationsgesetz (TPG) erlaubt die Nierenlebenspende an Verwandte ersten und zweiten Grades, an Ehegatten und Verlobte sowie andere Personen, die dem Spender „in besonderer persönlicher Verbundenheit offenkundig nahestehen“.

Die Lebendorganspende wurde von Anfang an von einer intensiven ethischen Diskussion begleitet, da hier Operationen an Gesunden durchgeführt werden. Bei der Lebenspende soll durch bestmögliche Qualität der medizinischen Behandlung und sorgfältige präoperative Evaluation des Spenders ein Höchstmaß an Sicherheit erreicht werden, um jegliche Komplikationen für den Spender zu vermeiden.

Seit 2006 besteht für den Leistungsbereich Nierenlebenspende für alle deutschen Krankenhäuser eine Verpflichtung zur Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung; seit 2007 sind auch Verlaufsdaten zu den Lebendspendern zu dokumentieren. Dargestellt wird die Versorgungsqualität in diesem Leistungsbereich anhand von Qualitätsindikatoren.

Der Anteil der Transplantationen nach Lebenspende unterscheidet sich international und betrug zuletzt in den Vereinigten Staaten 37% (*UNOS 2006*) und in Frankreich 9% (*Agence de la biomédecine 2007*). In der Bundesrepublik stammten 522 von 2.776 im Jahr 2006 transplantierten Nieren (19%) von Lebendspendern (*DSO 2007*).

Im Erfassungsjahr 2007 wurden an 42 Krankenhäusern in Deutschland 19,6% der 2.851 Nierentransplantationen nach Nierenlebenspende durchgeführt.



BQS-Projektleiter

Dr. Sven **Bungard**
Dr. Marcus **Kutschmann**

Mitglieder der BQS-Fachgruppe Nieren- und Pankreastransplantation

Dr. Reinhard **Bast**
Schwerin
Prof. Dr. Wolf Otto **Bechstein**
Frankfurt
Dieter **Eipl**
Heidelberg
Knud **Erben***
München
Christian **Frenzel****
Mainz
Prof. Dr. I. A. **Hauser**
Frankfurt
Prof. Dr. Uwe **Heemann**
München
Dr. Rüdiger **Hoffmann**
Neustadt
Jenny **Marquardt**
Halle
Prof. Dr. Gerd **Offermann***
Berlin

Weitere Sachverständige

Dr. Przemyslas **Pisarski**
Freiburg
Prof. Dr. Richard **Viebahn**
Bochum

zwischen 1.1.2007 und 30.6.2008

* ausgeschieden

** neu benannt

BQS-Qualitätsindikatoren – Übersicht

	Anzahl	Gesamtergebnis
Ergebnisqualität		
Spenderüberleben...		
In-Hospital-Letalität	0/546	0,0%
Spendernierenfunktion...		
Dialysepflicht bei Entlassung aus dem stationären Aufenthalt	0/546	0,0%
Qualitative Nierenfunktion...		
Eingeschränkte Nierenfunktion bei Entlassung aus dem stationären Aufenthalt	21/546	3,8%
Operative oder allgemeine postoperative Komplikationen		
Spenderüberleben innerhalb des 1. Jahres nach Nierenlebenspende...		
Todesfälle	0/25	0,0%
Qualitative Nierenfunktion 1 Jahr nach Nierenlebenspende...		
Eingeschränkte Nierenfunktion	1/25	4,0%
Proteinurie nach Nierenlebenspende...		
Innerhalb des 1. Jahres nach Nierenlebenspende	3/25	12,0%
Neu aufgetretene arterielle Hypertonie nach Nierenlebenspende...		
Innerhalb des 1. Jahres nach Nierenlebenspende	1/25	4,0%

Datengrundlage: Nierenlebenspende					
	Geliefert 2007	Erwartet 2007	Vollständig- keit 2007	Geliefert	
				2006	2005
Datensätze	546	557	98,0%	503	-
Krankenhäuser	42	42	100,0%	35	-

Basisstatistik: Nierenlebenspende		
	2007	
	Anzahl	Anteil
Alle Patienten	546	
Altersverteilung		
Anzahl der Patienten mit gültiger Altersangabe	546	100,0%
davon		
< 18 Jahre	0	0,0%
18 - 39 Jahre	72	13,2%
40 - 64 Jahre	405	74,2%
≥ 65 Jahre	69	12,6%
Geschlecht		
männlich	207	37,9%
weiblich	339	62,1%
Einstufung nach ASA-Klassifikation		
ASA 1: normaler, ansonsten gesunder Patient	358	65,6%
ASA 2: Patient mit leichter Allgemeinerkrankung	180	33,0%
ASA 3: Patient mit schwerer Allgemeinerkrankung und Leistungseinschränkung	7	1,3%
ASA 4: Patient mit inaktivierender Allgemeinerkrankung, ständige Lebensbedrohung	1	0,2%
ASA 5: moribunder Patient	0	0,0%

Dokumentationspflichtige Leistungen

Zu dokumentieren sind alle Nierenlebenspenden.

Ausblick

Mit der BQS-Bundesauswertung 2007 liegen in Deutschland nun im zweiten Jahr Daten von Nierenlebenspendern für die externe vergleichende Qualitätssicherung vor. Insgesamt bewertet die BQS-Fachgruppe Nieren- und Pankreastransplantation die Vollständigkeitsrate der von den Krankenhäusern gelieferten Datensätze von 98,0% als sehr gut.

Der Datensatz für die Nierenlebenspende ist für das Erfassungsjahr 2007 stabil gehalten worden, um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit dem Erfassungsjahr 2006 zu gewährleisten.

Für 57,6% der Nierenlebensspender lagen aufgrund vollständig übermittelter Folgedaten Informationen zum Ablauf des ersten Jahres nach Lebenspende vor. Nur ein Teil der Transplantationszentren hat das Ziel einer möglichst vollständigen Verlaufsdokumentation aller Lebensspender erreicht. Wenngleich die Weiterbetreuung der Spender in diesem Leistungsbereich häufig im vertragsärztlichen Bereich erfolgt und die Krankenhäuser nicht in allen Fällen Einfluss auf Nachsorge der Spender und Verlaufsdokumentation haben, besteht hier nach Einschätzung der BQS-Fachgruppe dennoch ein deutliches Verbesserungspotenzial.

Nach Ansicht der BQS-Fachgruppe Nieren- und Pankreastransplantation sprechen die Auswertungsergebnisse wie im Vorjahr überwiegend für eine gute Versorgungsqualität und Patientensicherheit in diesem Leistungsbereich.

Gegebenenfalls erforderliche Modifikationen einzelner BQS-Qualitätsindikatoren im Leistungsbereich Nierenlebenspende werden auf der Grundlage der Rückmeldungen aus dem Strukturierten Dialog mit den Krankenhäusern durch die BQS-Fachgruppe Nieren- und Pankreastransplantation evaluiert.

Qualitätsziel

Keine Dialysepflicht des Lebendspenders nach Nierenlebenspende

Hintergrund des Qualitätsindikators

Der Nierenspendeempfänger soll nach der Nierenlebenspende nicht selbst dialysepflichtig werden.

Das Risiko einer Dialysepflichtigkeit nach einer Nierenlebenspende ist gering. Von den 1.800 Lebendspendern des norwegischen nationalen Spenderregisters erlitten sieben (0,4%) Spender eine dialysepflichtige Niereninsuffizienz (Hartmann et al. 2003). In einer schwedischen Studie mit einer 12-jährigen Nachbeobachtung (n = 402) wird von einer Dialysepflichtigkeit bei 0,2% der Nierenspendeempfänger berichtet (Fehrman-Ekholm et al. 2001). In einer Analyse des Schweizer Lebendspenderregisters (n = 737) mit einer Nachbeobachtungszeit von sieben Jahren wurde kein Spender dialysepflichtig (Thiel et al. 2005). Die Studie eines Transplantationszentrums zur Nachuntersuchung von 152 Nierenlebenspendern mit einem durchschnittlichen Nachbeobachtungszeitraum von elf Jahren zeigt ebenfalls, dass kein Nierenlebenspendeempfänger dialysepflichtig wurde (Gossmann et al. 2006).

Die Entfernung einer Niere zur Nierenlebenspende hat eine Reduktion der glomerulären Filtrationsrate um etwa 25% zur Folge, die jedoch keinerlei gesundheitliche Gefährdung bedeutet und keine besondere Einschränkung der Lebensweise des Spenders erfordert (Gossmann et al. 2006).

Strukturierter Dialog zum Erfassungsjahr 2006

Auf der Basis der Ergebnisse der Bundesauswertung 2006 wurden zwei Krankenhäuser zu einer Stellungnahme aufgefordert, welche eine Dialysepflicht des Spenders nach Nierenlebenspende dokumentiert hatten. Beide Krankenhäuser belegten anhand der anonymisierten Arztbriefe, dass es sich in allen Fällen um Dokumentationsfehler handelte und tatsächlich kein Nierenlebenspendeempfänger im Erfassungsjahr 2006 dialysepflichtig wurde.

Bewertung der Ergebnisse 2007

Kein Nierenlebenspendeempfänger wurde im Erfassungsjahr 2007 nach der Nierenlebenspende dialysepflichtig. Nach Auffassung der BQS-Fachgruppe Pankreas- und Nierentransplantation entspricht das Ergebnis den Anforderungen, da es sich um einen Eingriff an Gesunden handelt und eine Beeinträchtigung der Gesundheit der Spender durch sorgfältige präoperative Evaluation unbedingt vermieden werden sollte.

Spendernierenfunktion: Dialysepflicht bei Entlassung aus dem stationären Aufenthalt

Anteil von Nierenlebenspendern mit Dialysepflicht bei Entlassung an allen Nierenlebenspendern

Ergebnisse	2004	2005	2006*	2007
Gesamtergebnis	-	-	0,8%*	0,0%
Vertrauensbereich	-	-	0,2 - 2,0%	0,0 - 0,7%
Gesamtzahl der Fälle	-	-	502	546

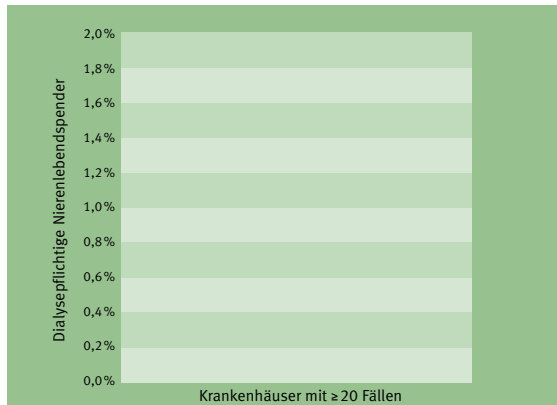
Vergleich mit Vorjahresergebnissen

*Tatsächlich wurde kein Lebendspender im Jahr 2006 nach der Spende dialysepflichtig. Es handelt sich hier um Dokumentationsfehler, die im Rahmen des strukturierten Dialoges mit den Transplantationszentren geklärt wurden. Daher entfällt auch die grafische Darstellung als Box-and-Whisker-Plot.

Strukturierter Dialog zum Erfassungsjahr 2006

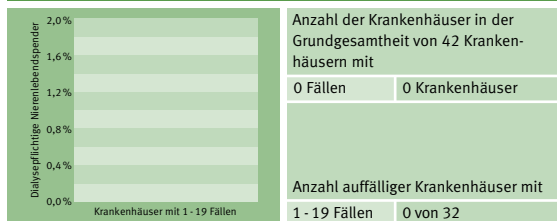
Durchführung des Strukturierten Dialogs	BQS	
Rechnerisch auffällige Krankenhäuser	2/35	6%
Maßnahmen bei rechnerisch auffälligen Krankenhäusern:		
keine Maßnahmen dokumentiert	0/2	0%
Hinweis verschickt	0/2	0%
Aufforderung zur Stellungnahme	2/2	100%
Hauptgrund in der Stellungnahme des Krankenhauses:		
Dokumentationsprobleme	2/2	100%
Patientenkollektiv mit besonderem Risikoprofil	0/2	0%
als unvermeidbar bewertete Einzelfälle	0/2	0%
kein Grund, sonstiger Grund oder Mängel eingeräumt	0/2	0%
Abschließende Einstufung als qualitative Auffälligkeiten	0/2	0%

Ergebnisse 2007 für 10 Krankenhäuser mit ≥ 20 Fällen



Median der Krankenhäusergebnisse	0,0%
Spannweite der Krankenhäusergebnisse	0,0 - 0,0%
Referenzbereich	Sentinel Event
Anzahl auffälliger Krankenhäuser 2007	0 von 10

Ergebnisse 2007 für 32 Krankenhäuser mit 1 bis 19 Fällen



Anzahl der Krankenhäuser in der Grundgesamtheit von 42 Krankenhäusern mit

0 Fällen	0 Krankenhäuser
----------	-----------------

Anzahl auffälliger Krankenhäuser mit

1 - 19 Fällen	0 von 32
---------------	----------

Basisinformation

Kennzahl-ID	2007/NLS/73685
Risikoadjustierung	Keine Risikoadjustierung erforderlich
Grundlageninformation zum Qualitätsindikator	www.bqs-qualitaetsindikatoren.de/2007/NLS/73685

Nierenlebenspende

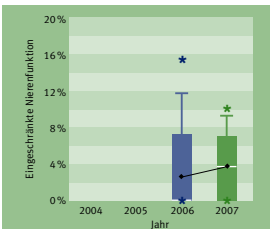
Qualitative Nierenfunktion

Qualitative Nierenfunktion: Eingeschränkte Nierenfunktion bei Entlassung aus dem stationären Aufenthalt

Anteil von Nierenlebenspendern mit eingeschränkter Nierenfunktion an allen lebenden, nicht dialysepflichtigen Nierenlebenspendern

Ergebnisse	2004	2005	2006	2007
Gesamtergebnis	-	-	2,6%	3,8%
Vertrauensbereich	-	-	1,4 - 4,4%	2,4 - 5,8%
Gesamtzahl der Fälle	-	-	498	546

Vergleich mit Vorjahresergebnissen

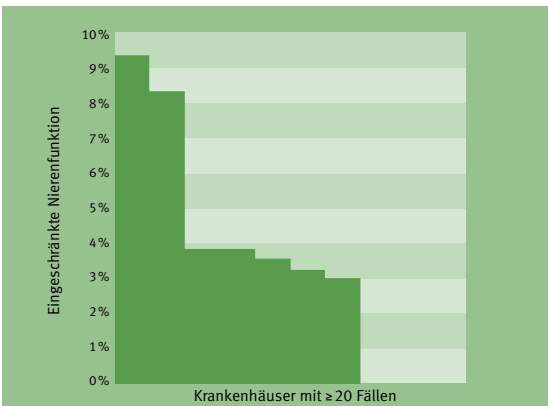


Da eine Dialysepflicht nach Nierenlebenspende bereits durch den Qualitätsindikator „Spendernierenfunktion“ erfasst wird, wurde die Grundgesamtheit ab 2007 auf nicht dialysepflichtige Spender eingegrenzt. Neu gerechnete Vorjahresergebnisse sind vergleichbar. Im Gegensatz zu den meisten anderen Leistungsbereichen bilden für die Grafik alle Krankenhäuser mit ≥ 10 Fällen die Grundgesamtheit.

Strukturierter Dialog zum Erfassungsjahr 2006

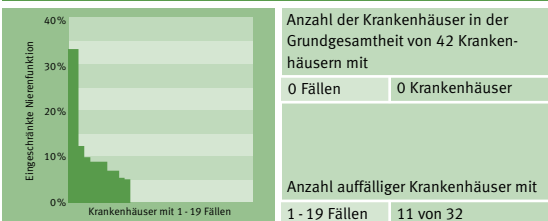
Durchführung des Strukturierten Dialogs	BQS	
Rechnerisch auffällige Krankenhäuser	7/35	20%
Maßnahmen bei rechnerisch auffälligen Krankenhäusern:		
keine Maßnahmen dokumentiert	0/7	0%
Hinweis verschickt	0/7	0%
Aufforderung zur Stellungnahme	7/7	100%
Hauptgrund in der Stellungnahme des Krankenhauses:		
Dokumentationsprobleme	2/7	29%
Patientenkollektiv mit besonderem Risikoprofil	0/7	0%
als unvermeidbar bewertete Einzelfälle	5/7	71%
kein Grund, sonstiger Grund oder Mängel eingeräumt	0/7	0%
Abschließende Einstufung als qualitative Auffälligkeiten	1/7	14%

Ergebnisse 2007 für 10 Krankenhäuser mit ≥ 20 Fällen



Median der Krankenhäusergebnisse	3,4%
Spannweite der Krankenhäusergebnisse	0,0 - 9,4%
Referenzbereich	Sentinel Event
Anzahl auffälliger Krankenhäuser 2007	7 von 10

Ergebnisse 2007 für 32 Krankenhäuser mit 1 bis 19 Fällen



Anzahl der Krankenhäuser in der Grundgesamtheit von 42 Krankenhäusern mit

0 Fällen 0 Krankenhäuser

Anzahl auffälliger Krankenhäuser mit

1 - 19 Fällen 11 von 32

Basisinformation

Kennzahl-ID	2007/NLS/73691
Risikoadjustierung	Keine Risikoadjustierung erforderlich
Grundlageninformation zum Qualitätsindikator	www.bqs-qualitaetsindikatoren.de/2007/NLS/73691

Qualitätsziel

Selten erhebliche Einschränkung der Nierenfunktion beim Nierenlebensspender

Hintergrund des Qualitätsindikators

Die Berechnung der Nierenfunktion anhand der Kreatinin-Clearance wird zur Verlaufskontrolle nach Entfernung einer Niere und zur Erkennung einer Niereninsuffizienz verwendet.

In der unmittelbaren postoperativen Phase nach Nierenlebenspende erhöht sich vorübergehend im Rahmen von Anpassungsvorgängen der zur Abschätzung der Nierenfunktion herangezogene Kreatininwert. Dieser normalisiert sich jedoch im weiteren Verlauf wieder. Bei der Beurteilung der Krankenhausergebnisse zu diesem Qualitätsindikator ist deshalb zu berücksichtigen, dass eine unterschiedliche postoperative Verweildauer der Patienten das Ergebnis beeinflussen kann.

Nach der Lebenspende nimmt die Kreatinin-Clearance gering um etwa 17,1 ml/min ab (*Kasiske et al. 1995*). Eine messbare Verschlechterung der Nierenfunktion im langfristigen Verlauf ist dagegen selten. Nach im Mittel elf Jahren findet sich ein Abfall der glomerulären Filtrationsrate um etwa 23%, dem keine gesundheitliche Bedeutung zukommt und der keine besondere Einschränkung der Lebensweise des Spenders erfordert (*Gossmann et al. 2006*).

Das Risiko einer erheblichen Einschränkung der Nierenfunktion des Nierenlebenspenders scheint gegenüber der Normalbevölkerung nicht erhöht zu sein (*Fehrman-Ekholm et al. 2001, Hartman et al. 2003, Thiel et al. 2005*). Allerdings kommt der sorgfältigen Evaluation des potenziellen Nierenlebenspenders entscheidende Bedeutung zu, da Personen mit bestimmten Begleiterkrankungen nach der Entfernung einer Niere ein höheres Risiko tragen, einen Nierenfunktionsverlust zu erleiden.

Strukturierter Dialog zum Erfassungsjahr 2006

Auf der Basis der Ergebnisse der Bundesauswertung 2006 wurden sieben Krankenhäuser zu einer Stellungnahme aufgefordert. Nach intensivem Dialog zwischen der BQS-Fachgruppe und den Transplantationszentren wurden sechs Krankenhäuser als qualitativ unauffällig eingestuft. Ein Krankenhaus mit qualitativ auffälligen Ergebnissen hat bereits Verbesserungen eingeleitet. Eine Kontrolle der Ergebnisse dieser Krankenhäuser wird auf Basis der Daten des Erfassungsjahres 2007 erfolgen.

Bewertung der Ergebnisse 2007

Der Anteil von Nierenlebenspendern, die eine erheblich eingeschränkte Nierenfunktion nach Nierenlebenspende bei Entlassung aufwiesen, lag im Erfassungsjahr 2007 bei 3,8%.

18 Krankenhäuser haben bei mindestens einem Nierenlebensspender eine kritische Einschränkung der Nierenfunktion (Kreatinin-Clearance von weniger als 40 ml/min) bei Entlassung dokumentiert.

Bei der Interpretation des Ergebnisses ist zu berücksichtigen, dass die durchschnittliche postoperative Verweildauer mit sieben Tagen (Median) sehr kurz ist. Die Nierenfunktion des Lebenspenders kann sich im Verlauf von Wochen und Monaten nach der Nierenlebenspende wieder normalisieren.

Da es sich bei der Nierenlebenspende um einen operativen Eingriff an Gesunden handelt, wird die BQS-Fachgruppe jede kritische Einschränkung der Nierenfunktion eines Nierenlebenspenders im Strukturierten Dialog mit den Krankenhäusern analysieren.

Qualitätsziel

Selten operative oder allgemeine postoperative Komplikationen nach Nierenlebenspende

Hintergrund des Qualitätsindikators

Die Angaben aus der Literatur zu postoperativen Komplikationen nach Nierenlebenspende sind schwierig zu vergleichen, da die Definitionen für postoperative Komplikationen in diesen Publikationen nicht einheitlich verwendet werden. Nach Einschätzungen der britischen „UK Guideline for Living Donor Kidney Transplantation“ liegt die perioperative Komplikationsrate bei der Nierenlebenspende bei ca. 4,4% (*The Renal Association 2000*). Von diesen Komplikationen werden 1,8% als ernst und 0,2% als potenziell lebensbedrohlich eingestuft.

Eine Auswertung des norwegischen nationalen Spenderregisters (*Westlie et al. 2003, n = 387*) berichtet von einer Rate von 2,1% ernster Komplikationen. Folgende Komplikationen werden in der Studie genannt: Pneumothorax (8,8%), Harnwegsinfekte (6,7%), oberflächliche Peritonealverletzungen (6,4%), oberflächliche Wundinfektionen (4,4%), Pneumonien (3,9%), tiefe Wundinfektionen (1,6%), Reoperationen (2,1%), Lungenembolien (0,5%), Bluttransfusionen (0,3%). Die Autoren stufen folgende Komplikationen als ernste Komplikationen ein: Blutungen über 300 ml (1,3%), anaphylaktische Reaktionen (0,5%), Bradykardien (0,2%).

Strukturierter Dialog zum Erfassungsjahr 2006

Auf der Basis der Ergebnisse der Bundesauswertung 2006 wurden vier Krankenhäuser zu einer Stellungnahme aufgefordert. Nach intensivem Dialog zwischen der BQS-Fachgruppe und den Transplantationszentren wurden drei Krankenhäuser als qualitativ unauffällig eingestuft. Ein Krankenhaus mit qualitativ auffälligen Ergebnissen hat bereits konkrete Verbesserungen in Aussicht gestellt. Eine Kontrolle der Ergebnisse dieser Krankenhäuser wird auf Basis der Daten des Erfassungsjahres 2007 erfolgen.

Bewertung der Ergebnisse 2007

Die Gesamtrate der postoperativen Komplikationen nach Nierenlebenspende lag im Erfassungsjahr 2007 bei 7,1%. Die Spannweite der Krankenhausergebnisse reichte von 0,0 bis 45,5%.

Die Bewertung der Ergebnisse zu diesem Qualitätsindikator wird dadurch erschwert, dass die Definitionen für postoperative Komplikationen in wissenschaftlichen Publikationen nicht einheitlich verwendet werden. Bei über 60% der dokumentierten Komplikationen handelte es sich um oberflächliche Wundinfektionen oder um „sonstige“ Komplikationen. Hinter diesem Begriff können sich Komplikationen ganz unterschiedlichen Schweregrades verbergen, die nicht in jedem Fall für den Lebendspender relevant sein müssen.

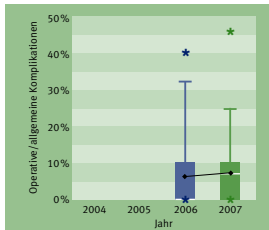
Die BQS-Fachgruppe wird jedoch bei zwei Krankenhäusern, die für mehr als 25% der Nierenlebenspender mindestens eine behandlungsbedürftige Komplikation dokumentiert haben, die Ursachen dafür im Strukturierten Dialog analysieren.

Operative oder allgemeine postoperative Komplikationen

Anteil von Patienten mit mindestens einer behandlungsbedürftigen intra- und postoperativen Komplikation an allen Nierenlebenspendern

Ergebnisse	2004	2005	2006	2007
Gesamtergebnis	-	-	6,2%	7,1%
Vertrauensbereich	-	-	4,2 - 8,7%	5,1 - 9,6%
Gesamtzahl der Fälle	-	-	502	546

Vergleich mit Vorjahresergebnissen



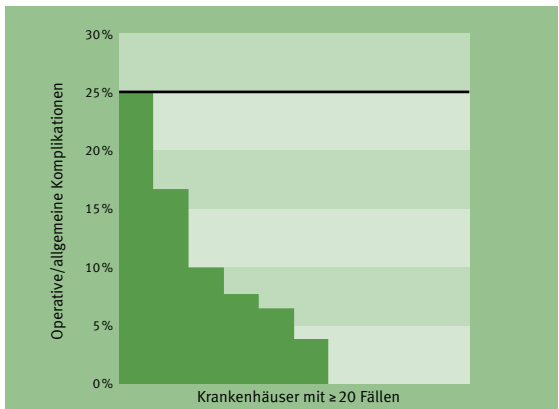
Die Vorjahresergebnisse sind vergleichbar.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Leistungsbereichen bilden für die Grafik alle Krankenhäuser mit ≥ 10 Fällen die Grundgesamtheit.

Strukturierter Dialog zum Erfassungsjahr 2006

Durchführung des Strukturierten Dialogs	LQS	
Rechnerisch auffällige Krankenhäuser	4/35	11%
Maßnahmen bei rechnerisch auffälligen Krankenhäusern:		
keine Maßnahmen dokumentiert	0/4	0%
Hinweis verschickt	0/4	0%
Aufforderung zur Stellungnahme	4/4	100%
Hauptgrund in der Stellungnahme des Krankenhauses:		
Dokumentationsprobleme	0/4	0%
Patientenkollektiv mit besonderem Risikoprofil	0/4	0%
als unvermeidbar bewertete Einzelfälle	3/4	75%
kein Grund, sonstiger Grund oder Mängel eingeräumt	1/4	25%
Abschließende Einstufung als qualitative Auffälligkeiten	1/4	25%

Ergebnisse 2007 für 10 Krankenhäuser mit ≥ 20 Fällen



Median der Krankenhausergebnisse	5,1%
Spannweite der Krankenhausergebnisse	0,0 - 25,0%
Referenzbereich	$\leq 25\%$ (Toleranzbereich)
Anzahl auffälliger Krankenhäuser 2007	0 von 10

Ergebnisse 2007 für 32 Krankenhäuser mit 1 bis 19 Fällen

Anzahl der Krankenhäuser in der Grundgesamtheit von 42 Krankenhäusern mit	0 Fällen	0 Krankenhäuser
	Anzahl auffälliger Krankenhäuser mit	
1 - 19 Fällen	2 von 32	

Basisinformation

Kennzahl-ID	2007/NLS/73692
Risikoadjustierung	Keine Risikoadjustierung
Grundlageninformation zum Qualitätsindikator	www.bqs-qualitaetsindikatoren.de/2007/NLS/73692

Qualitative Nierenfunktion 1 Jahr nach Nierenlebenspende: Eingeschränkte Nierenfunktion

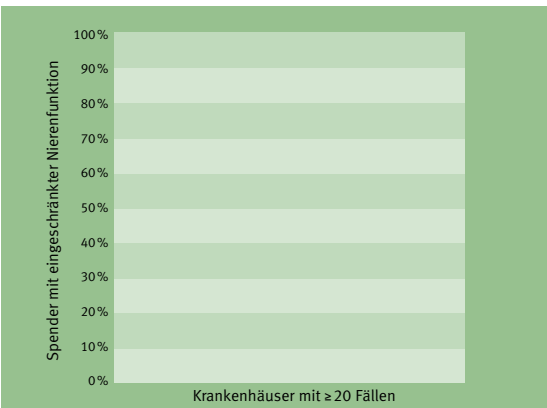
Anteil von Spendern mit eingeschränkter Nierenfunktion 1 Jahr nach Nierenlebenspende an allen lebenden Nierenlebenspendern (Nierenlebenspende in einem Krankenhaus, das eine 1-Jahres-Follow-up-Rate von $\geq 90\%$ erreicht hat)

Ergebnisse	2004	2005	2006	2007
Gesamtergebnis	-	-	-	4,0 %
Vertrauensbereich	-	-	-	0,1 - 20,4 %
Gesamtzahl der Fälle	-	-	-	25

Vergleich mit Vorjahresergebnissen

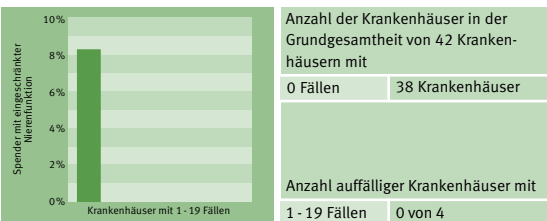
Erstmalige Auswertung dieser Kennzahl im Jahr 2007.

Ergebnisse 2007 für 0 Krankenhäuser mit ≥ 20 Fällen



Median der Krankenhauseergebnisse	nicht bestimmt
Spannweite der Krankenhauseergebnisse	-
Referenzbereich	Ein Referenzbereich ist für diesen Qualitätsindikator derzeit nicht definiert.
Anzahl auffälliger Krankenhäuser 2007	0 von 0

Ergebnisse 2007 für 4 Krankenhäuser mit 1 bis 19 Fällen



Anzahl der Krankenhäuser in der Grundgesamtheit von 42 Krankenhäusern mit

0 Fällen 38 Krankenhäuser

Anzahl auffälliger Krankenhäuser mit

1 - 19 Fällen 0 von 4

Basisinformation

Kennzahl-ID	2007/NLS/81721
Risikoadjustierung	Keine Risikoadjustierung
Grundlageninformation zum Qualitätsindikator	www.bqs-qualitaetsindikatoren.de/2007/NLS/81721

Qualitätsziel

Selten erhebliche Einschränkung der Nierenfunktion beim Nierenlebenspende

Hintergrund des Qualitätsindikators

Der Nierenspender soll nach der Nierenlebenspende nicht selbst dialysepflichtig werden oder eine relevante Einschränkung der Nierenfunktion entwickeln.

Das Risiko einer Dialysepflichtigkeit nach einer Nierenlebenspende ist äußerst gering. In einer schwedischen Studie mit einer Nachbeobachtungszeit von 14 bis 27 Jahren wird von einer Dialysepflichtigkeit bei 0,5% der Nierenspender (n = 1.112) berichtet (*Fehrman-Ekholm et al. 2006*). In einer Analyse des Schweizer Lebenspenderegisters (n = 737) mit einer Nachbeobachtungszeit von sieben Jahren wurde kein Spender dialysepflichtig (*Thiel et al. 2005*).

Für Deutschland lagen bisher nur BQS-Daten für das Jahr 2006 zur Spendernierenfunktion am Ende des stationären Aufenthaltes vor; hier wurde kein Spender dialysepflichtig (*BQS 2007*).

Die Entfernung einer Niere zur Lebenspende geht in der Regel mit einer Abnahme der Kreatinin-Clearance um 10 bis 20 ml/min einher (*Garg et al. 2006, Gossman et al. 2006, Kasiske et al. 1995*), ohne dass es im Verlauf der folgenden Jahre zu einer zunehmenden Nierenschwäche und damit zu einer gesundheitlichen Gefährdung oder Einschränkung der Lebensweise des Spenders kommt.

Strukturierter Dialog zum Erfassungsjahr 2006

Erfahrungen aus dem Strukturierten Dialog liegen noch nicht vor, da im Leistungsbereich Nierenlebenspende erstmalig im Jahr 2007 eine Dokumentationspflicht für 1-Jahres-Follow-up-Daten für die externe vergleichende Qualitätssicherung bestand.

Bewertung der Ergebnisse 2007

In den vier Krankenhäusern mit einer Vollständigkeit des Follow-ups von mindestens 90% wurde im Erfassungsjahr 2007 für einen von 25 Nierenlebenspendern eine verminderte Nierenfunktion ein Jahr nach Lebenspende dokumentiert.

Bei der Bewertung dieses Ergebnisses ist zu berücksichtigen, dass patientenbedingte Faktoren im Einzelfall eine Verschlechterung der Nierenfunktion bewirken können, ohne dass diese im Zusammenhang mit der früheren Nierenlebenspende steht. Zudem erfolgt die Weiterbehandlung der Lebenspende nach Entlassung häufig im vertragsärztlichen Sektor, so dass das transplantierende Krankenhaus ggf. keinen Einfluss auf das Behandlungsergebnis nach einem Jahr hat.